

Sportler macht Unmögliches wahr

Sport war für den Tribuswinkler Helmut Bruckberger immer ein wichtiger Teil seines Lebens. Seit einer aggressiven Lungenfibrose muss er mit einer Spenderlunge

leben. Das war aber kein Grund aufzugeben. Nun holte er bei der EM Platz fünf - und das mit neuem österreichischen Rekord. **➡ Seite 22**

Mit Spender- Lunge zu Rekorden

Sport war für den Tribuswinkler Helmut Bruckberger immer ein wichtiger Teil seines Lebens. 2006 wurde er mit der Staffel sogar Vize-Weltmeister über die Tripel-Ironman-Distanz. Nach einer aggressiven Lungenfibrose kämpfte er zuerst ums Überleben und später sich selbst zurück in den Sport. So sehr, dass er nun sogar bei der EM mit neuem österreichischen Rekord Platz fünf holen konnte.



■ 2023 möchte „Brucki“ die 100 km in Angriff nehmen. Foto: z.V.g.

„Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“ Dieses Zitat von Hermann Hesse ist für den 56-jährigen Tribuswinkler Helmut Bruckberger zu seinem Lebensmotto geworden. Und das nicht ohne Grund. Immer schon war Sport für ihn ein wichtiger Teil seines Lebens. Seit gut 25 Jahren ist er Mitglied der Tri Run-

ners Baden, war mit deren Staffel 2006 sogar Vize-Weltmeister im Tripel-Triathlon, hat schon viele verschiedene Sportarten betrieben und ist vielen Radsportlern vor allem auch als ehemaliger Inhaber von Radsport „Brucki“ bekannt, das unter Bruckbergers Zeit das größte Radgeschäft für KTM-Räder in Österreich und Deutschland war. Mit einem Schlag sollte dies aber alles anders sein. 2014 bemerkte Bruckberger erstmals, dass er Atemnot bekam, ein Jahr später wurde eine Lungenfibrose diagnostiziert, eine der aggressivsten Lungenkrankheiten überhaupt. Die bittere Aussicht der Ärzte: Wenn Bruckberger die Medikamente verträgt, bleiben ihm noch fünf Jahre zu leben. Wenn nicht, dann weniger. Die einzige Rettung wäre eine Lungentransplantation.

Kämpfernatur

Durch die Kortisontherapie hatte Bruckberger aber mittlerweile bereits so viel zugenommen und wog 118 kg, dass in diesem Zustand eine Transplantation gar nicht mehr möglich war. Bruckberger

bekam zu diesem Zeitpunkt bereits künstlichen Sauerstoff und war nach kurzen Spaziergängen schon komplett kraftlos. 2018 musste er schließlich sein Geschäft verkaufen und ging in die Erwerbsunfähigkeitspension. Doch wenn Bruckberger im Sport etwas gelernt hatte, dann zu kämpfen. Und das tat er. Nur durch Ernährung-Sport war ja fast nicht mehr möglich - nahm er 37 kg ab, wodurch er 2019 auf eine Warteliste für eine Lungentransplantation aufgenommen werden konnte. Sechs Monate später bekam der Tribuswinkler eine neue Lunge und damit ein neues Leben. Trotzdem erfolgte der nächste Rückschlag. Durch mehrere Komplikationen musste er 2020 unglaubliche 34 Mal unter Vollnarkose operiert werden, seinen Lebenswillen konnte aber auch das nicht brechen. „Der Wille war bei mir immer schon sehr ausgeprägt. Ich wollte leben. Ab März 2021 konnte ich dann erstmals wieder etwas machen“, berichtet der 56-Jährige. Für ihn war klar, dass er sich nun zurück kämpfen wollte. Während eines Spitaltermins hatte er über eine Europameisterschaft für Transplantations- und Dialysepatienten gelesen. „Da war mir klar, dass ich versuchen möchte, dorthin zu kommen“. Durch die lange Bettlegrigkeit waren seine Oberschenkel zwar so dünn wie